



öge,
österreichische
gesellschaft für
exilforschung



LiteraturhausWien
Österreichische Exilbibliothek

24. November 2025, 19.00 Uhr, Literaturhaus Wien, Zieglergasse 26A, 1070 Wien

Wie können wir eine Geschichte von Liebe und Sexualität in Holocaust und Exil schreiben?

Vortrag/ keynote lecture von Anna Hájková

In den letzten zwanzig Jahren begann sich die Holocaustgeschichte mit Sexualität zu beschäftigen, vor allem mit jener der Opfer. Zunächst gelangten sexuelle und sexualisierte Gewalt in den Fokus des wissenschaftlichen und Publikumsinteresses. Subthemen wie queeres Verlangen, sexueller Tauschhandel wurden jedoch schnell als unpassend abgetan. Romantische Liebe blieb dagegen ein positiv konnotierter Topos. Doch können wir romantische Liebe nur im



© Václav Jirásek

breiteren Kontext von Sexualität verstehen. In ihrem Vortrag zeichnet Anna Hájková eine Landkarte der Formen von Sexualität in Holocaust und Exil, geht auf zentrale methodologische und ethische Probleme ein und fragt: Was ist die Rolle der Historikerin dabei?

Anna Hájková ist Reader of modern European continental history an der University of Warwick in Großbritannien und Pionierin der queeren Holocaustgeschichte. Ihre Monographie *Menschen ohne Geschichte sind Staub. Queeres Verlangen im Holocaust* (Wallstein) erschien im November auf Englisch bei University of Toronto Press: *People without History are Dust. Queer Desire in the Holocaust*



Stadt
Wien

Kultur

ZukunftsFonds
der Republik Österreich